

INHALT

VORWORT

	EINLEITUNG	1
I. ZU DEN BEGRIFFEN		1
1. Der Kulturbegriff		2
a) Der engere Kulturbegriff		3
b) Der umfassendere Kulturbegriff		3
c) Georg Simmel, Alfred Weber, Max Weber		4
d) Die Problematik kultureller Wertung		6
2. Der Rahmen der auswärtigen Politik		7
a) Der Begriff der Politik		7
b) Die auswärtige Kulturpolitik		8
3. Selbstverständnis und Selbstdarstellung		9
4. Die Nation als zentraler Wert		11
a) Kulturnation und Staatsnation		12
b) Nationalbewußtsein und Nationsbildung		15
c) Nationalismus		16
d) Regionalismus und europäische Einigung		18
II. DER BELGISCHE NATIONSBEGRIFF		22
III. DER DEUTSCHE NATIONSBEGRIFF		33
1. Die Volksnation		34
2. Die Kulturnation		36
3. Die Klassenation		38
4. Die Staatsbürgernation		39
IV. ZUR PROBLEMATIK DER AUSWÄRTIGEN KULTURPOLITIK IN DEN DEUTSCH-BELGISCHEN KULTURBEZIEHUNGEN		42
	TEIL I :	
	BRUCH, NEUBEGINN, KONFRONTATION 1925-1940	45
	Erstes Kapitel	
	TRADITION UND ERBE	45
1. Tradition und Bruch		45

Inhalt

2. Das schwere Erbe : die moralische Kriegsschuldfrage	46
a) Der Neutralitätsbruch	47
b) Die Franktireurs-Propaganda	49
c) Leuven, der "Weltkrieg der Geister" und der deutsche Wissenschaftsboykott	56
3. Die politische Kriegsschuldfrage	62
a) Die Reparationsfrage	62
b) Die Ruhrbesetzung	64
4. Der Geist von Locarno	66
Zweites Kapitel	
DIE BELGISCHE AUSWÄRTIGE KULTURPOLITIK	68
Drittes Kapitel	
DIE DEUTSCHE AUSWÄRTIGE KULTURPOLITIK	77
Viertes Kapitel	
FLANDERN, ARELER UND MONTZENER LAND, EUPEN-MALMEDY. VOLKS- UND DEUSCHTUMSPOLITIK ALS AUSWÄRTIGE KULTURPOLITIK ?	87
1. Flandern	87
2. Das Montzener und Areler Land	106
3. Eupen-Malmedy	119
3.1. Die Phasen der Deutschumsarbeit	119
a) Von der Abtretung bis zur Integration in den belgischen Staat (1919-1925)	119
b) Der Aufbau der Deutschumsarbeit (1925-1929)	124
c) Enttäuschung, neue Perspektiven und belgische Gegenmaßnahmen (1930-1933)	127
d) Zwischen integrelem Nationalismus und Nationalsozialismus (1933-1936)	129
e) Gleichschaltung (1936-1940)	133
3.2. Bereiche und Mittel der Deutschumspolitik	138
a) Die wirtschaftliche Betreuungsarbeit	138
b) Die politische Betreuungsarbeit	140
c) Die kulturelle Betreuungsarbeit	141
4. Gemeinsamkeiten der Volks- und Deutschumspolitik in Belgien ?	146
Fünftes Kapitel	
DIE KULTURBEZIEHUNGEN (1925-1940)	155
1. Der schwierige Neubeginn (1925-1932)	155
a) Die "deutsche Kolonie"	155
b) Presse und öffentliche Meinung	156
c) Der deutsch-belgische Wissenschaftsaustausch	158
d) Die Kunst- und Kulturbeziehungen	160
e) Menschliche Interaktionen	162
f) Ein deutsch-belgisches Kulturabkommen ?	162
2. Die belgische Kunstaussstellung in Berlin (1932-1933)	163
3. Ideologische Offensive und kulturpolitische Defensive	170
a) Der Kampf der Ideologien	170

Inhalt

b) Presse, veröffentlichte und öffentliche Meinung	173
c) Neue Konzepte	178
d) Kultur als Instrument der Machtpolitik	180
e) Beispiele der kulturellen Arbeit	187
f) Die "deutsche Kolonie"	190
4. Kultur, Nation und Staat : deutsch-belgisches Unverständnis	192
5. Kulturpropaganda und "drôle de guerre"	195
a) Propaganda für die Neutralität	195
b) Presse und Neutralität	198
c) Kultur und Neutralität	199

TEIL 2:

BELGIEN, MILITÄRVERWALTUNG UND NATIONALSOZIALISTISCHE BESATZUNG 1940-45	201
--	-----

Erstes Kapitel

KULTUR ALS MITTEL DER BESATZUNGSPOLITIK	202
---	-----

1. Kulturpolitische Ziele	202
2. Kulturpolitische Rahmenbedingungen	204
a) Stimmung und Versorgungslage	204
b) Die Königsfrage	204
c) Die Jugendpolitik	205
3. Kulturpolitische Möglichkeiten	207
a) Propaganda als Lückenbüßer	207
b) Eine Demontage der Militärverwaltung ?	208

Zweites Kapitel

KOMPETENZSTREITIGKEITEN, KULTUR ZWISCHEN MILITÄRVERWALTUNG UND NATIONALSOZIALISTISCHER IDEOLOGISIERUNG	211
--	-----

1. Die kulturellen Dienststellen	211
2. Die Propagandaabteilung	212
3. Das Auswärtige Amt	214
4. Das Amt Rosenberg	215
5. Die SS	216
6. Der Sicherheitsdienst	216
7. Die reichsdeutschen Ministerien	216

Drittes Kapitel

DIE VOLKSTUMSPOLITIK	218
----------------------	-----

1. Historische Wurzeln : Die Flamenpolitik	218
2. Volkstumspolitik in Flandern	219
a) Kulturrat und provinzieller Kulturdienst	220
b) Devlag und VNV	222

Inhalt

3. Volkstumspolitik in Wallonien	225
a) Kulturrat und provinzieller Kulturdienst	225
b) Communauté Culturelle Wallonne	226
c) Die Rex-Bewegung	227
d) Les amis du grand Reich allemand (AGRA)	228
e) Cercel Wallon und Dewag	229
f) Zum Mißerfolg der volkstumpolitischen Arbeit	229
4. Volkstumspolitik in Arel	231
Viertes Kapitel	
HOCHSCHULWESEN UND WISSENSCHAFT	
1. Das Unterrichtsministerium	234
2. Die Sprachenkontrollkommission	235
3. Die Universitäten	235
4. Gastdozenten und Professorenaustausch	238
5. Das Deutsche Wissenschaftliche Institut	239
6. Die Deutsche Akademie und die deutschen Sprachkurse	241
7. Das Referat "Vorgeschichte"	243
8. Studenten, Austausch, Arbeitseinsatz	243
Fünftes Kapitel	
DAS SCHULWESEN	
1. Das belgische Schulwesen	246
2. Das Schulwesen in Arel	248
3. Das deutsche Schulwesen in Belgien	248
Sechstes Kapitel	
KULTURPFLEGE UND KULTURAUUSTAUSCH	
1. Der Kunst- und Archivschutz	250
2. Der Kulturaustausch	251
Siebtes Kapitel	
PRESSE, RUNDFUNK, FILM, SCHRIFTTUM	
1. Die Presse	253
2. Der Rundfunk	256
3. Der Film	257
4. Das Schrifttum	258
Achstes Kapitel	
MÖGLICHKEITEN DER BELGISCHEN KULTURPROPAGANDA	
	259
TEIL 3:	
NORMALISIERUNG DURCH EUROPÄISIERUNG (1945-56) ?	
	261
Erstes Kapitel	
EUROPA UND DER KALTE KRIEG	
	261
1. Das Erbe des Zweiten Weltkrieges	261

Inhalt

2. Der Weg zu einem vereinten Europa ?	264
Zweites Kapitel	
BELGIENS KULTURELLE DEUTSCHLANDPOLITIK	268
1. Die "machtlose Besatzungsmacht"	268
2. Das Projekt "Van Leckwijk" (Oktober 1947)	269
3. Reaktionen auf das Projekt "Van Leckwijk"	270
4. Die Geburtsstunde des "Belgischen Hauses Köln"	273
Drittes Kapitel	
DIE DEUTSCH-BELGISCHEN AUSGLEICHVERHANDLUNGEN	280
1. Gebietsannexionen als Kompensation ?	280
2. Deutsch-belgische Verhandlungen: Suche nach Ausgleich	281
3. Die Aushandlung des Vertrages	285
4. Kultur als Wegbereiter ?	288
a) Welche belgische auswärtige Kulturpolitik ?	288
b) Kultur im Dienste Europas	289
c) Kulturabkommen als europäisches Instrument ?	290
Viertes Kapitel	
STAATLICHE REGULIERUNG DES PRIVATEN KULTURMARKTES	293
1. Die Ostbelgier: Auslandsdeutsche oder nicht ?	293
2. Die Presse: Konfrontation oder Aussöhnung ?	298
3. Die deutsche Kolonie: Sündenbock oder Gast ?	300
4. Der Kunstaustausch: Provokation oder Dialogmöglichkeit ?	301
TEIL 4:	
NEUE WEGE DER AUSWÄRTIGEN KULTURPOLITIK	305
Erstes Kapitel	
ENTWICKLUNG UND ZIELE DER	
AUSWÄRTIGEN KULTURPOLITIK NACH DEM 2. WELTKRIEG	306
1. Die Bundesrepublik Deutschland	306
a) Neugründung und Orientierung	306
b) Mittel zur Verwirklichung	307
c) Aufgaben	308
d) Zuständigkeit	309
e) Inhaltliche Ausgestaltung	310
2. Das Königreich Belgien	312
a) Eine alliierte, internationale Kulturpolitik ?	312
b) Zentralstaat und auswärtige Kulturpolitik	313
c) Neues Selbstverständnis: der Weg zum Föderalismus	315
d) Kulturpolitik und Kulturwerbung	316
e) Auswirkungen der Föderalisierung	319
3. Auswärtige Kulturpolitik und Föderalismus im Vergleich	320

Inhalt

Zweites Kapitel	
DIE KULTURABKOMMEN	
1. Das Kulturabkommen zwischen Belgien und der Bundesrepublik von 1956	322
a) Der Stellenwert des Abkommens	325
b) Organisation und Ziele des Abkommens	326
c) Arbeitsmethode der gemischten Kommission	327
d) Die Unterausschüsse	332
e) Zur Problematik des Abkommens	335
2. Das Kulturabkommen zwischen Belgien und der DDR von 1979	336
Drittes Kapitel	
DIE KULTURINSTITUTE	
1. Das Belgische Haus in Köln	341
a) Neue Arbeitsstrukturen	341
b) Umsetzung verschiedener Arbeitskonzepte	342
c) Auswirkungen der Verfassungsreform von 1980	345
2. Die Deutsche Bibliothek/Goethe-Institut in Brüssel	346
a) Gründung der Deutschen Bibliothek	346
b) Deutsche Identitätssuche in der kulturellen Selbstdarstellung	347
c) Belgischer Volksgruppenstreit und europäische Einigung	350
d) Goethe-Institut und Kulturabteilung	353
Viertes Kapitel	
AUSWÄRTIGE KULTURPOLITIK UND FREIER KULTURMARKT	356
ZUSAMMENFASSUNG	361
VERZEICHNIS DER QUELLEN UND DARSTELLUNGEN	375
ABKÜRZUNGEN	391